



Absendender Verband:

Deutscher Behindertensportverband e.V. – National Paralympic Committee Germany
- Im Hause der Gold-Kraemer-Stiftung -
Tulpenweg 2-4
50226 Frechen

An den (per E-Mail)
Deutschen Olympischen Sportbund
Geschäftsbereich Sportentwicklung
E-Mail: guardokus@dosb.de

**INNOVATIONSFONDS BREITENSport/SPORTENTWICKLUNG 2014/2015
ZWISCHENBERICHT ZUM GEFÖRDERTEN PROJEKT**

*„SPORTundBILDUNGinklusive – Mittendrin statt aussen vor!
Eine Sport- und Bildungsinitiative zur Inklusion!“*

Dieses Formular wurde für eine elektronische Eingabe an Ihrem Computer erstellt. Bitte kreuzen Sie zutreffende Kästchen per Mausclick an und füllen Sie die markierten Textfelder aus. In diesen Textfeldern steht Ihnen für Ihre Angaben unbegrenzt

1. Verbandsdaten

Verband: Deutscher Behindertensportverband e.V.

Ansprechpartner/in für das Projekt: Kristine Gramkow
stellv. Direktorin Sportentwicklung
Referentin Sportentwicklung (Breitensport und Inklusion)

Straße, Hausnummer: Tulpenweg 2-4

PLZ: 50226 Ort: Frechen

Telefon: 02234-6000-304

Fax: 02234-6000-4304

E-Mail: gramkow@dbs-npc.de

&

Verband für Behinderten- und Rehasport Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Sportforum
Kopernikusstr. 17a
18057 Rostock

2. Titel des Projekts und Themengruppe

Titel des Projekts SPORTundBILDUNGinklusive – Mittendrin statt außen vor! Eine Sport- und Bildungsinitiative zur Inklusion!

„Innovative Maßnahmen der Sportorganisationen zur Mitgliederentwicklung im Sportverein“

3. Ziele des Projekts

Konnten die von Ihnen formulierten Ziele des Projekts erreicht werden?

Die geplanten Ziele konnten im 1. Projektjahr (Zeitraum des Projektes von Okt. 2014 – Okt. 2017) umgesetzt werden bzw. befinden sich auf dem Wege des Abschlusses. Ein stetig wachsendes lokales Netzwerk zur Inklusion im und durch Sport wurde in der Region Rostock geschaffen. Monatlich stattfindende Netzwerktreffen und das Engagement der Vertreter/innen der Kooperationspartner in den Arbeitsgruppen Sensibilisierung, Bildung und Barrierefreiheit / Gesundheit verdeutlichen dies. Die Durchführung einer Fortbildungsreihe zur Inklusion im Sport bestätigte, dass die gewählten Inhalte und Methoden von den Teilnehmer/innen gewünscht und zielführend sind. Mehrheitlich wurde der Wunsch geäußert sich vertiefend mit den Inhalten auseinander zu setzen. Eine Praxishandreichung für Sportlehrer/innen, Übungsleiter/innen und Erzieher/innen wird im Rahmen des 2. Gesamtnetzwerktreffens im November 2015 vorgestellt. Auf

verschiedenen Ebenen (Sportveranstaltungen, Projekttagen in Schulen, Schülerpraktika, Aktionstage) wurde für das Thema Inklusion im und durch Sport sensibilisiert bzw. darüber informiert.

Wenn nicht, welche Ziele konnten nicht erreicht werden?

Der geplante Kongress „SPORTundBILDUNGinklusiv“ wurde auf den 02. April 2016 verschoben.

Worauf führen Sie zurück, dass die o. g. Aspekte nicht erreicht werden konnten?

Im Zusammenhang mit der Kongressplanung hat sich immer mehr herausgestellt, dass eine zeitgleiche Durchführung des Kongresses mit dem Herbst-, Spiel- und Sportfest und der Kinderturnshow nicht geeignet ist.

4. Projektplanung/Projektmanagement

Konnte der Projektablauf/Arbeitsablauf wie geplant umgesetzt werden?

Ja Nein

Bitte beschreiben Sie den Projektablauf

- 15.11.14 öffentliche Präsentation des Projektes durch ein Pressegespräch in der Stadthalle Rostock und 1. Gesamtnetzwerktreffen im Anschluss - Anlage 1,
 - 12.14 Informationsschreiben an Sportvereine, Schulen und Kitas in der Modellregion (Verteilung über die Kooperationspartner), Sammlung von Terminen von Sportfesten sowie Aktionen für 2015 - Anlage 3,
 - 27.01.15 2. Netzwerktreffen mit Bildung von drei Arbeitsgruppen (Sensibilisierung und Aktionen / Aus- und Fortbildung / Gesundheit und Barrierefreiheit),
 - 28.01.15 Projekttag in Röbel gemeinsam mit den „Aufklärern“,
 - 01.15 Erstellung eines Projektflyers - Anlage 4,
 - 19.02.15 3. Netzwerktreffens (Schwerpunkt: Planung Inklusionskongress),
 - 19.03.15 4. Netzwerktreffen (Schwerpunkt: AG-Arbeit) – Entscheidung den geplanten Inklusionskongress vom 21.11.15 auf das Frühjahr 2016 zu verschieben,
 - 04.15 Gespräche mit den Kooperationspartnern und potentiellen weiteren Kooperationspartnern mit dem Ziel der Festlegung konkreter Aufgaben und der Ausdehnung des Netzwerkes bzw. des gegenseitigen Austausches zu den Projektinhalten und Zielen,
- Erarbeitung einer Flyermappe - Anlage 6,

- 16.04.15 5. Netzwerktreffen (Schwerpunkt: Befragung),
- 05.15 weitere Aktionstage:
- ✓ im Rahmen des Europäischen Aktionstages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen auf dem Universitätsplatz am 05.05.15,
 - ✓ im Rahmen der Sparkassen Fairplay Soccer Tour in Kooperation mit der Caritas am 08.05.15,
- 28.05.15 6. Netzwerktreffen (Schwerpunkt: Handreichung),
- 06.15 Planung und Durchführung einer inklusiven Fortbildungsreihe,
- 27.06.15 Projekttag Uni Rostock
- 02.07.15 7. Netzwerktreffens (Schwerpunkt: Handreichung),
- 08.15 Projekttag an Schulen (Werkstattschule Rostock, Sanitz, Schwaan, Satow, usw.),
- 08.15 Beendigung der Befragung von Sportlehrer/innen, Übungsleiter/innen und Erzieher/innen zur Inklusion in der Modellregion,
- Planung von Fortbildungsangeboten für das 2. Halbjahr 2015 und 2016
- 09.15 Arbeit an der Handreichung für Übungsleiterinnen, Sportlehrerinnen und Erzieherinnen (Veröffentlichung am 21.11.2015),
- Erarbeitung eines Projektnewsletters.

Wenn nein, an welcher Stelle gab es Engpässe in der Projektdurchführung?

Mit welchen Partnern wurde zusammengearbeitet?

- ✓ Stadtsportbund Rostock,
- ✓ Landesfußballverband M-V e.V.,
- ✓ Neue ohne Barrieren e.V.,
- ✓ Gehörlosen Landessportverband M-V e.V.,
- ✓ Landesturnverband M-V e.V.,
- ✓ Landessportbund M-V. e.V.,
- ✓ Blinden- und Sehbehinderten-Verein M-V e.V. Gebietsgruppe Rostock,
- ✓ Hansestadt Rostock, Behindertenbeauftragte,
- ✓ Universität Rostock, Institut Sportwissenschaften,
- ✓ Firma OTB,
- ✓ Schwimm-Verband M-V e.V.,
- ✓ TuS Makkabi Rostock e.V.,
- ✓ Leichtathletik-Verband M-V e.V.,
- ✓ Caritas Mecklenburg e.V. Kreisverband Rostock,
- ✓ Kreissportbund Landkreis Rostock,
- ✓ Institut für Qualitätsmanagement M-V,

- ✓ Fachhochschule des Mittelstandes,
- ✓ Schulcampus Evershagen,
- ✓ Werkstadtschule Rostock,
- ✓ CJD Rostock,
- ✓ Paul-Friedrich-Scheel-Schule,
- ✓ SV Blau Weiß Grevesmühlen,
- ✓ Initiative-gesund arbeiten e.V.

Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit den angestrebten Partnern?

Die Kooperationspartner sind den Projektzielen gegenüber aufgeschlossen und stehen hinter ihnen. Sie wollen aktiv an deren Umsetzung mitwirken und haben diesbezüglich konkrete Vorstellungen. Jedoch ist zu berücksichtigen, dass der Informationsstand zum Thema Inklusion im und durch Sport bei den Partnern sehr unterschiedlich ist. In den Netzwerktreffen wird sehr konstruktiv und lösungsorientiert gearbeitet, so dass die Projektumsetzung gemeinsam vorangebracht wird. Gleichzeitig profitieren die Kooperationspartner durch ihre Projektmitarbeit im Rahmen der Auseinandersetzung mit dem Thema Inklusion in ihren eigenen Strukturen. Mit ihren dabei gewonnenen spezifischen Erfahrungen bereichern sie wiederum den Prozess der Zielumsetzung in unserem Projekt. In diesem Zusammenhang haben sich insbesondere die regelmäßig stattfindenden Netzwerktreffen für einen konstruktiven und zielorientierten Fachaustausch bewährt.

5. Arbeitsergebnisse und Transfer

Welche der geplanten Arbeitsergebnisse konnten erreicht werden?

- ✓ monatlich stattfindende Netzwerktreffen,
- ✓ sich stetig entwickelndes regionales Gesamtnetzwerk - Anlage 7,
- ✓ Analyse der Ausgangssituation,
- ✓ Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen,
- ✓ Durchführung von Aktions- und Projekttagen,
- ✓ Erarbeitung einer Handreichung.

Worin besteht Transferpotential des Projekts für andere Verbände?

- ✓ Bestätigung der Bedeutsamkeit von Aktions- und Projekttagen insbesondere mit dem Ziel der Sensibilisierung,
- ✓ die erarbeitete Handreichung steht allen Interessierten über die Homepage des Verbandes zur Verfügung (ab 21.11.2015).

Welche Ihrer **Arbeitsergebnisse** eignen sich in besonderer Weise für eine Weitervermittlung an andere Verbände ?

- ✓ Erfahrungen im Bereich der Sensibilisierung und Aufklärung zum Thema Inklusion im Rahmen von Aktions- und Projekttagen,
- ✓ die tatsächlich gelebte Inklusion, angefangen im Projektteam bis hin zum Netzwerk für Inklusion im und durch Sport in der Modellregion,
- ✓ Empfehlungen für notwendige Rahmenbedingungen für inklusives Sporttreiben,

- ✓ die für die Aus- und Fortbildung entwickelten Themen und noch zu entwickelnden Bildungsmodule,
- ✓ Erfahrungen in der Netzwerkbildung und Netzwerkarbeit,
- ✓ die Projektdokumentation am Projektende.

Gibt es in der **Vorgehens- und Arbeitsweise** in ihrem Projekt Aspekte, die sich in besonderer Weise für eine Weitervermittlung an andere Verbände eignen?

Die enge Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern im Rahmen der monatlich stattfindenden Netzwerktreffen stellte sich als sehr zielführend heraus. Wichtig ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass die Partner aus dem Sport, der Behindertenarbeit und aus der Bildung an einen Tisch gebracht wurden.

Welche der geplanten Arbeitsergebnisse konnten nicht erreicht werden?

keine

Worauf führen Sie zurück, dass die o. g. Arbeitsergebnisse nicht erreicht werden konnten?

6. Nutzenbetrachtung und Nachhaltigkeit

Worin besteht der Nutzen für Ihren Verband?

Der VBRS M-V e.V. erhält durch dieses Projekt vielfältige Impulse für seine Verbandsarbeit:

- ✓ stärkere Außenwahrnehmung des Verbandes als kompetenter Ansprech- und Kooperationspartner für Inklusion im und durch Sport,
- ✓ wachsender Bedarf an Aufklärung und Information zu Sport und Bewegung, Mobilität und Kommunikation mit Behinderung,
- ✓ Ergänzung der Aus- und Fortbildungsangebote mit Inhalten zum inklusiven Sporttreiben,
- ✓ weitere inklusive Ausrichtung von verbandseigenen Sportveranstaltungen,
- ✓ professionellere Unterstützung und Beratung der Mitgliedsvereine beim Aufbau inklusiver Strukturen.

Wie wird die Nachhaltigkeit des Projektes gesichert?

Das Projekt ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht beendet (1. PJ). Die geplanten Ergebnisse sind so ausgerichtet, dass mit Projektabschluss:

- ✓ in der Modellregion eine Weiterführung in anderen Regionen des Landes vorgesehen ist,
- ✓ die entwickelten Bildungsmodule mit Inhalten zum inklusiven Sporttreiben für die vielfältige Anwendung in den bestehenden Aus- und Fortbildungsangeboten für Sportpädagogen zur Verfügung stehen,
- ✓ die Aufklärungs- und Informationsarbeit im Rahmen von Aktions- und Projekttagen in Schulen, im Rahmen der Bildungsangebote und öffentlichen Veranstaltungen kontinuierlich weitergeführt wird,

- ✓ in dem bestehenden Netzwerk weitere sport- und bildungspolitische Themen diskutiert und deren Umsetzung auf den Weg gebracht werden können,
- ✓ die Informationen zur Barrierefreiheit der Sportstätten und zu inklusiven Sportangeboten in der Modellregion im Rahmen des Behördenführers der Bevölkerung zur Verfügung stehen.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Wurde das Projekt öffentlich vorgestellt?

Ja Nein

Wenn ja, bitte Belege beifügen.

- ✓ Projektvorstellung im TV Rostock am 20.11.2014: Sendung nachgefragt
<http://www.tvrostock.de/index.php/video/3089/nachgefragt-sendung-vom-20-11-2014/>,
- ✓ Vorstellung des Projektes im Rahmen der Inklusionstage des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales vom 24.-26.11.2014 in Berlin - Anlage 2,
- ✓ Präsentation und Darstellung des Projektes und der Netzwerkpartner auf der neuen Homepage des Verbandes für Behinderten- und Rehasport M-V e.V.
<http://www.vbrs-mv.de/de/verband/projekte/SPORTundBildung-inklusive/Sport-und-Bildung-inklusive.php>,
- ✓ weitere Projektpräsentationen:
 - ✓ Regionaltreffen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes in Rostock am 12.03.15,
 - ✓ im Rahmen der Veranstaltung BeneFit in Rostock - Anlage 5,
 - ✓ Behindertenbeirat der Stadt Rostock am 27.05.15,
 - ✓ im Rahmen des Norddeutschen Sportfestes der Vielfalt am 30.05.15.

Wie war die Resonanz in der Öffentlichkeit/in den Medien?

Das Projekt wird aufgrund der vielfältigen Aktivitäten nach und nach bekannter und dementsprechend auch stärker auch in den Medien und in der Öffentlichkeit wahrgenommen. In den Medien war die Resonanz bisher verhalten. Interesse bestand insbesondere an den praxisbezogenen Aktionen wie den Projekttagen und Sportveranstaltungen. Hier muss stärker versucht werden, die Medienpartner auch inhaltlich für das Thema Inklusion zu gewinnen. Verbandsintern wurde das Konzept für einen Newsletter entwickelt, der insbesondere die Kooperations- und Netzwerkpartner regelmäßig über das Thema Inklusion im und durch Sport und über die aktuellen Aktivitäten im Rahmen der Projektumsetzung informieren soll.

8. Finanzen

Bitte erstellen Sie einen Soll-Ist-Vergleich gem. des Kosten- und Finanzierungsplans Ihres Antrags anhand der Excel-Tabelle. Begründen Sie bitte ggf. Abweichungen.

Der Soll-Ist-Vergleich gemäß des Kosten- und Finanzierungsplanes liegt dem Abschlussbericht bei. Die Abweichungen waren nicht vorhersehbar und sind nachfolgend begründet:

- ✓ Kürzerer Projektzeitraum: Die Aktion Mensch hat den Projektantrag erst im August 2014 bewilligt. Dadurch und bedingt durch die Urlaubszeit musste der Projektbeginn auf den 1. Oktober 2014 (geplant war der 1. September) verschoben werden.

- ✓ Geringere Personalkosten: Das Projektteam konnte erst nach Bewilligung durch die Aktion Mensch (August 2014) konkret gebildet werden. Aufgrund von arbeitsrechtlichen Erfordernissen (Kündigungsfristen, Bewerber stand nicht mehr zur Verfügung etc.) verzögerte sich die Einstellung des Projektleiters (zum 1.11.2014) und des Projektkoordinators für Aufklärung (zum 1.12.2014). Aufgrund der Förderbestimmungen der Aktion Mensch musste für die wissenschaftliche Begleitung eine Projektmitarbeiterin auf 450 Euro-Basis eingestellt werden. Die Kalkulation der Kosten (Personal- und Fahrkosten) für die geplante wissenschaftliche Begleitung erfolgte nach Zuarbeit durch die Universität Rostock. Geplant war eine studentische Hilfskraft der Universität Rostock auf Honorarbasis. Der Koordinator Aufklärung fiel aus gesundheitlichen Gründen längere Zeit aus (Dezember 2014 und April 2015).
- ✓ Geringere Fahrtkosten: In der Kalkulation der Fahrtkosten sind auch die Fahrtkosten der Universität im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung berücksichtigt. Da die Universität hinsichtlich der wissenschaftlichen Begleitung nicht in dem geplanten Maß aktiv wurde, entstanden deutlich geringere Fahrtkosten.

Resümee/Gesamtbild

Dank der vielfältigen Unterstützung u.a. durch den Innovationsfonds des DOSB, die Aktion Mensch, die OSPA-Stiftung, die AOK, das Land M-V, die Firma OTB und natürlich durch das Interesse und Engagement der Kooperationspartner ist es gelungen, dieses Projekt mit seinen sehr umfangreichen Zielsetzungen und Inhalten auf einen guten Weg zu bringen. Rückmeldungen der Partnern im Netzwerk, in den Arbeitsgruppen und in der Praxis zeigen den dringenden Handlungsbedarf zum Thema Inklusion im und durch Sport und bestätigen uns, mit dem Projekt und den angestrebten Ergebnissen diesem Bedarf zu entsprechen.

Schlussbestimmungen

Wir sind damit einverstanden, dass dieser Bericht und die ergänzenden (digitalen) Dokumente im Rahmen der Kommunikationsarbeit des DOSB (im Internet, der DOSB-Presse etc.) genutzt und veröffentlicht und so anderen Verbänden zugänglich gemacht werden.

Name: Matthias Poeppel (Direktor Sportentwicklung des DOSB)
& Dr. Monika Knauer (Geschäftsführerin VBRS M-V e.V.),

Datum: 15.10.2015